



# LIECHTENSTEINER Vaterland

MIT AMTLICHEN PUBLIKATIONEN - TAGBLATTVERBUND - TEL. +423 236 16 16 - [www.vaterland.li](http://www.vaterland.li)

**Eine herausfordernde Zeit**  
Simon Vogt alias wavyboi erzählt, wie ihn die Pandemie als Künstler wie auch persönlich trifft. 13

**«Fago» bekommt neue Pächter**  
Alexandra Goop übergibt nach über elf Jahren das Restaurant in Eschen in neue Hände. 2

**FIRMENSÜCHE.LI**  
Grösste digitale Wirtschaftsdatenbank  
Firmen | Personen | FL | Schweiz

## Gericht verurteilt Kremlgegner Nawalny

Der russische Kremlgegner Alexej Nawalny ist von einem Gericht in Moskau zu dreieinhalb Jahren Straflager verurteilt worden. Er habe mehrfach gegen Bewährungsauflagen in einem früheren Strafverfahren von 2014 verstossen, teilte das Gericht gestern mit. Deshalb wurde eine frühere Bewährungs- nun in eine echte Haftstrafe umgewandelt. «Ich war in Deutschland in Behandlung», hatte Nawalny dazu im Gerichtssaal vor dem Urteil der vom Kreml eingesetzten Richterin Natalia Repnikowa gesagt. Der Gegner von Präsident Wladimir Putin hatte sich in Berlin und Baden-Württemberg fünf Monate lang von einem Anschlag mit dem chemischen Kampfstoff Nowitschok erholt. Der 44-Jährige hatte zuvor deutlich gemacht, dass er sich deshalb nicht habe in Moskau persönlich melden können. Er nutzte seinen von Medien als «historisch» bezeichneten emotionalen Auftritt vor Gericht für einen neuen Angriff auf Putin. (sda) 25

## Sapperlot

**Gedenk- und Aktionstage** gibt es fast täglich und, wie es scheint, auch für die scheinbar banalsten Dinge des Lebens. Einige Organisationen nutzen diese zwar, um auf bestimmte Missstände hinzuweisen, andere um auf ernste Themen aufmerksam zu machen, und gewisse Unternehmen haben sie gar geschickt für ihre Marketingzwecke initiiert. Darunter gibt es aber auch einige, die skurril klingen, wie beispielsweise den Lauf-um-Dinge-herum-Tag, einen Lade-deinen-Webmaster-zum-Essen-ein-Tag oder den Blablabla-Tag. Solche hält übrigens auch der Februar parat – den Computer-aufräum-Tag (11.), der Tag der spontanen Freundlichkeit (17.), der Liebe-dein-Haustier-Tag (20.) und Schlaf-in-der-Öffentlichkeit-Tag (28.). Manche dienen vielleicht dazu, neben üblichen Inhalten auf Social Media einmal etwas anderes, Lustiges, zu posten. Besonders für den 17. Februar könnte man sich etwas Spezielles einfallen lassen, vor allem dann, wenn man den Valentinstag am 14. vergisst. Bianca Cortese

## Regierung prüft erneut Coronabussgelder

In der Schweiz wird seit dieser Woche gebüsst. Liechtenstein prüft Neuauflage.

Manuela Schädler und Bianca Cortese

Seit dieser Woche können in der Schweiz Polizisten Strafzettel verteilen, wenn die Coronamassnahmen nicht eingehalten werden. So kostet beispielsweise eine Busse für Maskenverweigerer im öffentlichen Verkehr 100 Franken, auch eine Teilnahme an einer illegalen Privatparty oder Veranstaltung wird mit 100 Franken gebüsst. Das Schweizer Parlament hatte die Rechtsgrundlage für die Coronabussgelder geschaffen, da bisher die Polizisten Verstösse verzeihen mussten, was ein aufwendiges Verfahren nach sich zog.

### Coronabussen bereits während der ersten Welle

Die liechtensteinische Regierung wird diese Woche über die erneute Einführung von Coronabussgeldern entscheiden, wie das Gesellschaftsministerium auf Anfrage mitteilt.

Aktuell sind in Liechtenstein die Strafen über die Covid-19-Verordnung geregelt. Das heisst, die Polizisten können keine Bussen erteilen, sondern müssen eine Anzeige erstatten. Unter

dem Artikel Strafbestimmungen heisst es, dass die Regierung Bussen bis zu 10 000 Franken aussprechen kann. Das betrifft vor allem Betreiber, beispielsweise Ladenbesitzer, die das Schutzkonzept nicht durchsetzen. Auch die Durchführung von verbotenen Veranstaltungen wird aufgeführt.

Bereits während der ersten Welle im Frühjahr 2020 war die Landespolizei von der Regierung beauftragt, Coronabussen zu verteilen. Bis Mitte Mai stellte die Landespolizei 47 Bussen aus – in 41 Fällen ging es konkret um das Versammlungsverbot, das damals galt. Fünf Personen hat die Landespolizei dabei erwischt, wie sie über die grüne Grenze nach Österreich wollten. Eine weitere Busse wurde wegen Einkaufstourismus verhängt.

### Erneute Verwirrung wegen Coronatests für Grenzgänger

Für Verwirrung sorgen erneut die neuen Regeln, welche in Österreich ab dem 8. Februar gelten. So soll das Grenzregime deutlich verschärft werden und Ausnahmen reduziert werden. Erstmals soll es auch für Pendlerinnen und Pendler eine Ver-

pflichtung zum Testen und zum Registrieren geben: Einmal pro Woche muss demnach ein negativer Coronatest mit entsprechendem Nachweis erfolgen. Offen ist, ob diese neue Testpflicht auch für Grenzgänger nach Liechtenstein und in die Schweiz gilt. «Wir können diese Frage noch nicht beantworten, weil die entsprechende Verordnung noch nicht vorliegt», erklärte dazu der Leiter der Landespressestelle Vorarlberg gestern auf «Vaterland»-Anfrage.

Fest steht, dass Österreich ab dem 8. Februar seine Massnahmen lockert. Geschäfte dürfen wieder öffnen, aber es gilt überall die Pflicht, eine FFP2-Maske zu tragen. Auch Friseure dürfen wieder Kunden bedienen. Für einen Termin dort oder bei ähnlichen Dienstleistungen ist aber ein negativer Test nötig, der nicht älter als 48 Stunden sein darf. Auch die Schulen gehen wieder in den Präsenzunterricht über. Allerdings im Schichtsystem. Zudem sollen die Schüler regelmässig getestet werden. Auch die Ausgangsbeschränkungen werden gelockert. Sie gelten neu nur noch zwischen 20 und 6 Uhr und nicht mehr den ganzen Tag.

## Keine neuen Covid-19-Infektionen

Das Fürstentum Liechtenstein verzeichnete bisher insgesamt 2497 laborbestätigte Fälle von Personen, die in Liechtenstein wohnhaft sind. Wie das Ministerium für Gesellschaft gestern mitteilte, wurden innerhalb des vergangenen Tages keine zusätzlichen Fälle gemeldet. Der Schnitt der letzten sieben Tage liegt damit bei sechs Fällen pro Tag und in den letzten 14 Tagen sind gut 250 Personen hochgerechnet auf 100 000 Einwohner erkrankt. Für weitere Informationen verweist das Ministerium auf die Homepage [www.regierung.li/coronavirus](http://www.regierung.li/coronavirus) sowie auf [www.hebensorg.li](http://www.hebensorg.li). Statistische Informationen können auf [www.llv.li/inhalt/118804/amtsstellen/sonderseite-covid-19](http://www.llv.li/inhalt/118804/amtsstellen/sonderseite-covid-19) eingesehen werden. (red)

## Sirenen werden heute getestet

In Liechtenstein und in der Schweiz gibt es rund 5000 Sirenen für den Allgemeinen Alarm. Heute, Mittwoch, wird in Liechtenstein und in der Schweiz die Funktionsbereitschaft der Sirenen getestet – sowohl die Sirenen des Allgemeinen Alarms wie auch des Wasseralarms. Die Bevölkerung muss keine Massnahmen ergreifen. Ausgelöst wird über die Sirenen um 13.30 Uhr das Zeichen Allgemeiner Alarm, ein regelmässig auf- und absteigender Heulton von einer Minute Dauer. Wenn nötig, kann der Sirenentest bis 14 Uhr weitergeführt werden. Parallel dazu wird eine Informationsmeldung via Alertswiss verbreitet. (ikr/red)

## Angst vor Rückkehr in eine «finstere Zeit»

Die Machtübernahme durch das Militär wirft Myanmar weit zurück: Aung San Suu Kyi, der Präsident und weitere führende Politiker wurden festgenommen. Die Partei der Nobelpreisträgerin ruft zum Widerstand auf. Weltweit sorgt der Militärputsch in Myanmar für Empörung: Die Streitkräfte haben in der Nacht die Regierung gestürzt. (sda) 25

## Lübcke-Mörder hofft auf milderes Urteil

Der verurteilte Mörder Stephan Ernst scheint mit lebenslänglicher Haft nicht einverstanden zu sein und will nun ein revidiertes Urteil anstreben. Auch die zuständige Bundesanwaltschaft geht in Revision. Das Urteil im Prozess um den Mord am deutschen Politiker Walter Lübcke (CDU) fiel am vergangenen Donnerstag. (sda)

## Bereits über 1400 Teilnehmer bei der Onlinewahlbefragung



Die Onlinewahlbefragung des Liechtenstein-Instituts ist gut angelaufen. Die Umfrage läuft noch bis zum 7. Februar. Die Resultate lassen verschiedene Rückschlüsse auf die Wahlmotive zu. So haben die bisherigen Umfragen ergeben, dass die Direktwahl der Regierung keinen grossen Einfluss hätte. 3

Bild: ts

**hierbeimir.li**  
Online regional einkaufen  
100 HÄNDLER  
4000 PRODUKTE  
Regional, traditionell, mit der Heimat verbunden von überall aus - zu jeder Zeit.